

Zur Vorbereitung auf die Gehörbildungsprüfung

Allgemeine Tipps und Trainingsstrategien:

- Achten Sie im Alltag aufmerksam auf Melodien egal welcher Stilrichtungen, die Sie hören. Versuchen Sie, sich deren Verlauf genau bewusst zu machen, sie nachzusingen und am Instrument (Klavier oder andere) nachzuspielen. Transponieren Sie sie in andere Tonarten und versuchen Sie dann, sie aufzuschreiben. Lassen Sie jemand anderen lesen und nachspielen/-singen, was Sie geschrieben haben. (Dies ergibt manchmal vielleicht „Überraschungen“!)
- Tun Sie dasselbe auch mit Melodien, die Sie „im Kopf“ haben (evtl. Kinderlieder, die Sie lange nicht mehr gehört/gesungen haben).
- Gerade, wenn Sie ein hohes Melodieinstrument spielen: Achten Sie einmal besonders aufmerksam auf Bassverläufe. In barocker und klassischer Musik sind diese oft quasi wie eine „zweite Melodie“ komponiert.
- Einfacher sind die Bässe meist in Rock und Pop. Sie bilden hier ganz oft einfach die Grundtöne der regelmäßig wechselnden Begleitakkorde. Solche Harmoniefolgen lassen sich unproblematisch am Klavier oder an der Gitarre nachspielen. Auch hier sind Transposition und Notation sehr effektive Übestrategien.
- Einfache zweistimmige Stücke (vorzugsweise 18./19. Jh.), die Sie sich von jemand anderem diktieren lassen können, finden Sie in allen klassischen Klavierschulen oder bei IMSLP (siehe Link auf S. 2). Lassen Sie sich dabei *nicht* eine der beiden Stimmen lauter vorspielen, sondern immer beide gleich laut.
- Im Zweistimmigen ist es wichtig, sowohl *horizontal* (melodisch), als auch *vertikal* (harmonisch im Sinne zweistimmiger Zusammenklänge) zu hören. Versuchen Sie, beim mehrmaligen Hören zwischen beiden Perspektiven zu wechseln: mal mehr Einzel-Melodien, mal mehr Zusammenklänge. Schauen Sie sich Ihr Ergebnis dann genau an, bevor Sie sich die Lösung geben lassen: Passen die beiden Stimmen zusammen? Wenn Sie mehr Dissonanzen als Konsonanzen sehen, gibt es vermutlich irgendwo einen Fehler im melodischen Verlauf.
- Lesen und denken Sie harmonische Intervalle immer von unten nach oben („Generalbassdenken“)!

Literatur – Online-Quellen – Übungsmaterial:

- Übungstools zur Vorbereitung auf die Prüfungsteile in Gehörbildung der Eignungsprüfung (HfM Freiburg): https://glarean.mh-freiburg.de/goto_lehrplattform_cat_79794.html
- Ulrich Kaiser: *Gehörbildung. Satzlehre – Improvisation – Höranalyse*, Bd. 1: Grundkurs, Kassel 1998
- Liederprojekt (einfache Lieder zum Hören und Nachspielen): <https://liederprojekt.org/>
- Umfangreiche Datenbank zum Auffinden zweistimmiger Literatur (IMSLP): https://imslp.org/wiki/Special:GenreWalker/For_2_players

Zur Vorbereitung auf die Musiktheorieprüfung

Allgemeine Tipps und Trainingsstrategien:

- Vor allem die Punkte 3 bis 7 der zuvor aufgeführten Gehörbildungs-Tipps sind auch für die Musiktheorie sehr relevant. Merke: Musik-„Theorie“ ist im Grundstudium einer Musikhochschule zuallererst Praxis, die der Verinnerlichung über das bewusste Hören bedarf! Beherrzigen Sie daher diese Punkte sehr genau, gerade auch wenn Sie denken, dass Sie mit Gehörbildung keine Probleme haben, sondern nur mit Theorie.
- Hören Sie aufmerksam Choräle von J. S. Bach (schöne Aufnahmen von Kantaten sind einfach auf YouTube zu finden; der Choral kommt immer als letztes). Auch Arien etc. mit Generalbass-Begleitung sind eine gute Hörschulung. Wenn Sie gut genug auf dem Tasteninstrument sind, versuchen Sie, einzelne Choräle auch nach Noten zu spielen (dabei muss der Tenor öfters zwischen linker und rechter Hand wechseln). All dies dient dazu, ein Gefühl für den Stil zu bekommen.
- Beginnen Sie Ihre praktische Arbeit nun damit, sogenannte *Generalbass-Choräle* zu realisieren (eine gute Online-Quelle mit Erklärungen finden Sie auf S. 3), bei denen Bass und Oberstimme gegeben sind und lediglich die Mittelstimmen ergänzt werden müssen. Arbeiten Sie sowohl schriftlich als vor allem auch direkt praktisch am Klavier, auch wenn das zunächst schwer erscheint. Ergänzen Sie bei Dreiklängen immer zuerst die „fehlende“ Note, bevor Sie entscheiden, welcher Ton verdoppelt wird.

- Investieren Sie ggf. in etwas Unterricht bei einem/r guten Lehrer/in (z. B. Kirchenmusiker sind oftmals eine gute Wahl), um Basis-Kenntnisse im Generalbass zu erlangen.
- Wenn Sie sich an einen Bass ohne gegebene Oberstimme wagen, denken Sie an Folgendes: Es ist sinnvoll, erst einmal eine möglichst stufenweise gehende Oberstimme zu konzipieren und dabei Dissonanzen (Quarten, Septimen, Nonen, die Quinten von Quintsextakkorden) wo es geht nach oben zu legen. Voraussetzung ist aber, dass die Dissonanz *vorbereitet* ist, also in *derselben* Stimme bereits vorher liegt (dies nicht unbedingt bei Quintsextakkorden mit Leitton im Bass). Es kann also ggf. nicht automatisch jede Dissonanz in die Oberstimme.
- Besorgen Sie sich Sammlungen von Volksliedern, Jazz/Pop-Titeln oder Kirchengesangbücher und versuchen Sie, am Klavier passende Harmonisierungen (erstmal nur Grundakkorde) zu finden. Sehr weit kommen Sie dabei mit I, V und IV, ggf. auch II und VI. Typische Folgen: I-V-I, IV-V-I, I-IV-I, II-V-I, IV-V-VI, dabei die V oft mit 7 (Dominantseptakkord, je nach Situation mit oder ohne Quinte), in Kadenzen oftmals mit Quartsextvorhalt. Wichtig: links ein Basston, rechts drei (oder ggf. nur zwei) Akkordtöne, Melodie *immer* oben (→ „Schupra“).

Literatur – Online-Quellen – Übungsmaterial:

- Generalbassübungen für Einsteiger: Generalbass-Choräle (Openmusic Academy): <https://openmusic.academy/docs/K5DA3NmCHRNAf41NFwYTZe/generalbassuebung-en-einsteiger-generalbasschoral>
- Ulrich Kaiser: *Der vierstimmige Satz. Kantionalsatz und Choralsatz*, Kassel 2002
- Hermann Grabner: *Generalbaßübungen*, Leipzig 1936, auch online: <https://archive.org/details/hermann-grabner-generalbassubungen/page/n1/mode/2up>
- Hans-Wilhelm Hösl: *Liedersammlung für den Tonsatzunterricht*, Leipzig 1999
- Andreas Kretzschmer et al. (Hg.): *Deutsche Volkslieder mit ihren Original-Weisen*, Berlin 1840
- J. S. Bach: *389 Choralgesänge*, Leipzig 1912

(Die beiden letzten Quellen finden sich jeweils auch auf „imslp.org“)